

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsexpedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentant — Rudolf Mosse — Gausenhein & Bogler — G. L. Daube & Co. zc. —; außerdem in Auerwalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Flöha Hr. Buchbinder Rudolf Vogel, in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Tittmann.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, wochens für den folgenden Tag.  
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nrn. 5 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Adressatanten des Tagesblattes an.

Inserate werden mit 6 Pf. für die gespaltene Korpusgröße berechnet.  
Kleiner Inseratensatz 20 Pf.  
Komplizierte und tabellarische Inserate nach besonderem Tarif.  
Inseraten-Annahme für die jeweilige Abendnummer bis vormittags 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll **Montag, den 17. October 1881,** das dem Maurer Friedrich August **John** hier zugehörige **Hausgrundstück**, Nr. 205 O des Katasters, Nr. 411 des Flurbuch sub B, Folium 951 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg, welches Grundstück am 13./23. Juli 1881 ohne Berücksichtigung der Lasten auf **16329 Mark** gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenberg, den 23. Juli 1881.

**Königliches Amtsgericht.**  
**Wiegand.** Weise, Hf.

### Bekanntmachung und Vorladung.

Die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer des II. und nördlichen Jagdbezirks des Dorfes **Ebersdorf** werden nach Erledigung des Jagdvorstandes beziehentlich Stellvertreters durch Wegzug resp. Tod zur Wahl eines neuen Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters, die für diesmal von der Gemeindeobrigkeit zu leiten ist, vorgeladen,

**Mittwoch, den 24. August d. J., Nachmittags 6 Uhr** in der Müller'schen Restauration in Person zu erscheinen und der Verhandlung beizuwohnen mit dem Bemerken, daß zur Gültigkeit eines Beschlusses der vierte Theil aller Stimmen durch die Person der Berechtigten oder durch legitimirte Bevollmächtigte derselben vertreten sein muß.  
Ebersdorf, am 6. August 1881.  
Der Gemeindevorstand.  
**Richter.**

### Bekanntmachung und Vorladung.

Die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer des I. und südlichen Jagdbezirks des Dorfes **Ebersdorf** werden zur Wahl eines neuen Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters andurch vorgeladen, mit dem Bemerken, daß zur Gültigkeit eines Beschlusses im Termine mindestens der vierte Theil aller Stimmen durch die Person der Berechtigten, oder durch legitimirte Bevollmächtigte derselben vertreten sein muß, sich **Mittwoch, den 24. August d. J., Nachmittags 4 Uhr** in der Müller'schen Restauration in Person einzufinden und der bezüglichen Verhandlung beizuwohnen.  
Ebersdorf, am 6. August 1881.  
Der Vorstand des I. und südl. Jagdbezirks daselbst.  
**Friedrich August Eckert.**

### Die Kaiserbegegnung in Gastein.

Nicht zum ersten Male ist es, daß in Gastein die Herrscher von Deutschland und Oesterreich sich aufsuchen. Fast regelmäßig trifft Kaiser Wilhelm in dem ihm wohlthunenden Badoerte zur Sommerzeit ein und selten hat es der Landesherr versäumt, ihm dort seinen Besuch zu machen. Auch Besprechungen politischer Art werden bei diesen Begegnungen wohl stets gepflogen worden sein, manche Differenz zwischen den beiden Nachbarstaaten mag auf diesem Wege mündlicher, freundlicher Besprechung ihre Beseitigung erlangt haben, selten aber wird das Volksbewußtsein so einstimmig in dem Gefühl gewesen sein, daß der diesjährigen Begegnung hochpolitische Bedeutung beizumessen ist. Glücklicherweise sind es nicht Mißhelligkeiten zwischen den beiden Staaten selbst, die diesmal zur Frage stehen und ausgeglichen werden sollten — es giebt deren keine und die persönliche Freundschaft beider Herrscher zu einander dürfte eine starke Bürgschaft dafür sein, daß es auch sobald keine geben wird. Es liegt nichts Trennendes mehr zwischen den beiden Reichen, sie stehen jetzt Schulter an Schulter im engen Bündnis und ihre in der Vereinigung imposante Macht verbürgt auf lange Zeit den Frieden Europas.

Wie haben sich doch die Zeiten gewandelt und die Menschen mit ihnen! Wo ist die so lange, lange Jahre mit höchster Sorgfalt und oft kö niglichen Selbstvergeffen gepflegte innige Freundschaft Preußens mit Rußland geblieben? Turmhoch stand sie nach einem wohlbelannten Ausspruch über den brandenden Wogen politischer Differenzen, wie ein rocher de bronco den Anprall der Zeitströmungen an sich abprallen lassend — und jetzt? Wohl wird der deutsche Kaiser reges persönliches Wohlwollen und tiefes Mitgefühl für seinen unglücklichen Großneffen auf dem russischen Kaiserthron empfinden, von einer Solidarität der Interessen beider Staaten ist schon längst keine Rede mehr. Jeder der beiden Herrscher geht seinen eigenen Weg und muß ihn gehen; der eine nach Moskau in das Herz seines weiten Reiches, um die Gefahren westlicher Kultur nach Möglichkeit von seinem Volke abzuwenden, den andern führt sein Weg nach langem schweren Kampfe endlich dahin, wo er treuen Anschluß findet, nach dem stammverwandten Oesterreich.

Man wird zwischen diesen beiden Ereignissen einen gewissen Zusammenhang nicht bezweifeln dürfen. Dort ein bewußtes Zurückgehen auf das Slaventum, nicht ohne den gefährlichen Hintergrund panslawistischer Phantasien, hier ein Zusammenstehen und Stärken des Bewußtseins von der Zusammengehörigkeit des gesamten deutschen Volkes gegenüber den schändlichen Angriffen seitens eines fanatisirten tschechischen Böbels — wer weiß, ob nicht die Kaiserbegegnung ihre Spitze gegen den unheilswangeren Osten richtet und die von dort her

unzweifelhaft dem Deutschtum drohende Gefahr scharf ins Auge gefaßt hat. Der Besuch des österreichischen Kaisers an den süddeutschen Fürstenthöfen würde zu dieser Auffassung der Gesamtlage Mittel-Europas trefflich passen, zugleich aber den tröstlichen Beweis liefern, daß Kaiser Franz Joseph nicht vergessen hat, daß er ein deutscher Fürst ist und nur in Deutschland die Stützen finden kann aber auch finden wird, das vielgestaltete Nationalitätengemisch seines Reiches zum Wohle des Ganzen zusammenzuhalten. Ein solches Besinnen auf den Ursprung des haßbürglichen Reiches kann dem ganzen Deutschtum nur zum Vorteil gereichen.

### Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 5. August 1881.  
† Am heutigen Tage wurden dem hiesigen Bürger und Webermeister Hrn. Christian Traugott Wehner, wohnhaft Töpferstraße, anlässlich des heute begangenen goldenen Bürgerjubiläums die Glückwünsche und ein Ehrengesamt seitens der Stadtvertretung durch die Herren Dr. G. Ruhn und Stadtrat Jeschke überbracht.  
† Die neueste Nummer der „Neuen Dresdner Nachrichten“, des einzigen täglich erscheinenden Organs der deutschen Fortschrittspartei in Sachsen, enthält eine Frankfurter Korrespondenz über die in letzter Stadtverordnetenversammlung erfolgte Ratswahl, welche förmlich voll von Entstellungen und Verdrehungen der wahren Thatsache ist. Und das alles um der vielbesprochenen „vermehrten zwei Stadträte“ willen? Mit nichten, nur ein egoistisches, jeden Gemeinnsinn bares, aber empfindlich berührtes Parteigefühl kann einen Wutausbruch hervorrufen, der so leichtfertig mit der Wahrheit umgeht. Der erboste Schreiber spricht von „vergeblicher Bemühung der Gegner um Hintertreibung“ des Beschlusses der Vermehrung der Stadträte und äußert weiter, daß das Ministerium „trotz der Bestrebungen hiesiger einflussreicher Personen die Angelegenheit vom rein sachlichen Standpunkte entschieden hat“. Es ist stadtbekannt, daß in weiten Kreisen der Bürgerschaft die Notwendigkeit der Vermehrung der Ratstellen nicht anerkannt worden ist, unabweisbar aber dürfte die Behauptung von verführter Hintertreibung dieses Beschlusses sein. Wir erwarten daher von dem Korrespondenten, daß er den Beweis der Wahrheit für diese Angaben antrete, andernfalls wir sein ganzes Machwerk mindestens als grobe Entstellung bezeichnen müssen. Es wird sich dann zeigen, wie weit auf die weitem untergeordneten, aber gleichfalls recht hinfälligen Ausführungen einzugehen ist, für die uns heute Platz und Zeit fehlt.  
† Am Mittwoch früh ist in Hausdorf die Wirtschaft des Maurer Biebler aus bisher unbekannter Entstehungsursache abgebrannt.

— Unser Königspaar hat sich am 3. d. von seinem Besuche bei seinen hohenzollernschen Verwandten in Schloß Krauchwies nach Schloß Tegernsee in Bayern begeben.

— Ueber die vom 1. bis 3. August in Waldheim abgehaltene 34. Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung berichtet der „Anz. für Waldheim“: Bei der Wahl des Präsidiums wurden die Pastoren Schmidt aus Schönefeld und Lic. theol. Harig aus Waldheim zu Vorsitzenden und Bürgermeister Bauer aus Burgstädt und Pastor Piffert jun. zu Schriftführern gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat sich Fabrikant Niethammer das Wort, um im Namen des Zweigvereins Waldheim-Partia die Versammlung zu begrüßen. Gleiches geschah durch Pastor Harig namens der Kirchengemeinde Waldheim, indem er zugleich dem Vorstande des Hauptvereins kostbare Altargefäße, bestehend in einem silbernen Kelch, einer Altarlampe, einer Patene, einer Ostienschachtel und einem Eui für Hauskommunion, als Geschenk der Kirchengemeinde Waldheim an eine evangelische Gemeinde der Diaspora übergab. Ein besonderer Gruß galt dem Schatzmeister des Leipziger Hauptvereins, Kaufmann Landmann, der demselben 25 Jahre lang in treuer Arbeit gedient hat; gleichzeitig gab Sup. Großmann eine interessante Schilderung des weiten Arbeitsgebietes des Gustav-Adolf-Vereins und des reichen Segens, der auf den Gaben ruht. Es folgte hierauf der Bericht des Schatzmeisters Landmann über die derzeitigen Kassenverhältnisse; derselbe konnte nur ein unvollständiger sein, da die meisten Zweigvereine ihre Beiträge erst im Herbst einfinden. Nach vorläufiger Schätzung steht dem Vereine für dieses Jahr die Summe von 22500 M. zur Verfügung, deren Verteilung an die unterstützungsbedürftigen Gemeinden nach einem gedruckt vorliegenden, vom Vereinsvorstande in Verbindung mit mehreren Zweigvereinen ausgearbeiteten Plane beantragt wurde. Im Anschluß an diese Berichterstattung nahm der Vorsitzende Veranlassung, Herrn Landmann für seine 25jährige treue Thätigkeit als Vereinskassierer zu danken und die Versammlung schloß sich durch Erheben von den Plätzen dieser Dankesbezeugung an. Es folgte nun der Kernpunkt der Verhandlung, die Beratung und Beschlussfassung über die Höhe der Unterstützung der hilfsbedürftigen Gemeinden. Hierzu sprach der Vertreter des Zweigvereins Chemnitz den Wunsch aus, der Vorstand wolle sich in Zukunft strenger als bisher an den beschlossenen Unterstützungsplan halten und sich keine willkürlichen Abänderungen gestatten. Eine längere Debatte veranlaßte die Höhe der Unterstützungssumme für die Gemeinde Fleißen in Böhmen, betrefis deren in den Bergwerksversammlungen zu Annaberg und Plauen eine besonders kräftige Unterstützung bis zum Jahre 1886,

dem 50jährigen Jubiläum ihres Bestehens, beschlossen worden war, für welche der Vorstand aber aus verschiedenen Gründen für dies Jahr nur 1000 M. im Unterstützungsplane ausgeworfen hatte. Nachdem der Antrag des Oberamtsrichters Weidauer aus Klossen: die Versammlung wolle beschließen, früher gefasste Beschlüsse, soweit sie den Hauptverein für mehrere Jahre zu präjudizieren scheinen könnten, aufzuheben, mit großer Majorität angenommen worden war, wurde die von Grimma beantragte Erhöhung der Unterstützung für Fleiß mit 3000 M. einstimmig angenommen, dagegen die Erhöhung der Subvention für die Gemeinde Teplitz zum Zwecke ihres Turmbaues abgelehnt. In allen übrigen Positionen ward der Unterstützungsplan, wie er vom Vorstande ausgearbeitet war, angenommen. Zur Feststellung des Unterstützungsplanes für das nächste Jahr wurden neben den in alphabetischer Ordnung zu wählenden Vereinen die Zweigvereine Chemnitz, Plauen und Waldheim gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde vorläufig Schneeberg in Aussicht genommen. Den Schluß des Festes bildete ein fröhliches Beisammensein der Teilnehmer.

In Meerane soll im nächsten Jahre eine neue, der jetzigen Größe der Stadt entsprechende Kirche erbaut werden. Die jetzige Stadtkirche war schon seit längerer Zeit viel zu klein, sie enthält kaum 800 Sitzplätze, während Meerane jetzt gegen 25000 Einwohner besitzt. Der als Autorität in der kirchlichen Baukunst bekannte Architekt Altendörff in Leipzig ist mit diesem Kirchenbau beauftragt worden, nach seinen Plänen wird das neue Gotteshaus 1500 Sitzplätze enthalten und auf einem inmitten der Stadt sehr hoch gelegenen Bauplatz sich erheben, wo diese neue Stadtkirche in ihrer einstigen Vollendung mit ihren 3 Türmen und der sonstigen edlen Architektur gewiß ein Zierde der Stadt zu werden verspricht.

Wie unverantwortlich leichtsinnig mit dem zerstörendsten Explosionsmaterial umgegangen wird, zeigt folgende Mitteilung der Chemn. Ztg. von dort: „Am Montag Abend kam mit dem Lugauer Zuge hier ein Mann an, welcher bei dem Portier des hiesigen Hauptbahnhofs eine Reisetasche mit dem Bemerkten niederlegte: „Nehmen Sie diese Tasche in Acht, denn es ist Dynamit drin.“ Selbstverständlich veranlaßte der Portier sofort die Untersuchung der Tasche, worauf sich herausstellte, daß in derselben sich 15 Pfd. Dynamit befanden, welche der Mann — der über den Ankauf dieses Sprengstoffes vollkommen legitimiert war — im Eisenbahncoupé nach hier transportiert hatte und später mit sich auf der Leipziger Bahnstrecke weiter nehmen wollte. Das Dynamit ist dem Manne sofort abgenommen und in dem hiesigen Pulverhause untergebracht worden; hoffentlich belehrt man den leichtsinnigen Transporteur des höchst gefährlichen Sprengstoffes für immer, daß letzterer dem Orte seiner Bestimmung durch andere Transportmittel, als durch einen Personenwagen der Eisenbahn zugeführt werden muß, zumal, da der betreffende Mann auf diese Weise schon oft Dynamit von Lugau aus befördert haben soll. Welch Unglück durch solchen Leichtsinns angerichtet werden kann, ist gar nicht zu ermessen.“

In Lauritz am Mittwoch ein 3 Monate altes Kind an einem Gummihütchen erstickt. Die mit der Pflege des Kindes betraute Großmutter wurde verhaftet.

Bei einem Schwimmritze, den am Dienstag eine Schwadron der in Grimma garnisonierenden Husaren nicht weit von der Stadt durch die Mulde unternahm, wurde ein Husar, der nur noch wenige Meter vom Ufer entfernt war, von Krämpfen befallen und stürzte ins Wasser, aus dem er trotz aller sofort angestellten Versuche nicht aufzustehen war.

Auf dem Bahnhofe in Elster verunglückte ein Bremser dadurch, daß er, während er im Begriffe war, seinen Mantel anzuziehen, vom Sisse fiel und von den Wagen überfahren wurde. Dem unglücklichen Manne, der in Reichenbach i. V. Frau und 4 Kinder hat, sind beide Beine oberhalb der Knie abgetrennt worden. Der Schmerz über die erhaltenen Verletzungen und das Bewußtsein, nunmehr zu den Krüppeln zu gehören, hatte den Bejammernswerten fast zur Verzweiflung gebracht. Ärztlicher Beistand war sofort zur Stelle, und es ist Hoffnung vorhanden, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Mutmaßlich infolge unglücklicher Liebe hat sich am Dienstag in Niederlöbnitz ein in Löbnitz in Arbeit stehender Schuhmachergeselle mittelst eines Revolvers erschossen.

Der in Hörnitz bei Pitzna vor einiger Zeit ohne direkte Erben verstorbenen Gartenbesitzer und Kramer Engelman hat in seinem Testament bestimmt, daß allen denjenigen, welche von ihm Waren entnommen, Legate bis zu 75 M. ausgezahlt werden sollen.

Die Hingabe einer verbotenen sozial-demokratischen Druckschrift an eine einzelne Person kann nach einem Urteile des Reichsgerichts eine „Verbreitung“ derselben im Sinne des § 19 des Sozialistengesetzes werden, wenn der Hingebende den Willen oder doch das Bewußtsein hatte, daß die Druckschrift vom ersten Empfänger an eine unbestimmte Mehrzahl anderer Personen gelangen werde,

wobei der erste Empfänger als Agent zur Bewirkung der Verbreitung gewählt sein kann, oder wenn die Hingabe infolge einer auf Verbreitung berechneten Veranstaltung erfolgte, wie das Halten einer Leihbibliothek von solchen Schriften.

Der Schuhmacher Weidner in Dresden ist wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

## Zagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird, wie aus Berlin verlautet, morgen, Sonnabend Vormittag Gastein verlassen, in Salzburg übernachten, sich vielleicht seinen Tag in Koblenz aufhalten und voraussichtlich am Dienstag Abend in Berlin eintreffen, wo er für die nächste Zeit zu bleiben gedenkt.

Morgens Sonnabend und nächsten Sonntag werden die an verschiedenen Universitäten bestehenden Vereine deutscher Studenten ein Kypffhäuserfest abhalten, bestehend aus Festzug, Reden und Kommerz am Sonnabend, Besuch des Gottesdienstes in den Kirchen der Umgebung, Ausflügen und einer Chargiertenberatung auf der Nottenburg am Sonntag.

Aus Pommern bringen die Provinzialzeitungen von allen Seiten Nachrichten über antisemitische Ausschreitungen. In Purbly wurden am 31. Juli 12 der Hauptmulantanten arretiert. Die Gendarmerie des Kreises, sowie 20 Bürger von Purbly sind der ausübenden Polizei zur Beihilfe zugeteilt. Auch müssen auf Anordnung des Landrats die Ladenbesitzer in Purbly ihre Geschäfte um 7 Uhr abends schließen, und die Meister und Bürger dafür sorgen, daß ihre Gehilfen, Dienstboten und sonstigen Hausgenossen in den Wohnungen bleiben. In Schwelbein nahm die Polizei am 30. Juli mehrere Verhaftungen vor. In Pielburg fanden sich, nach der Eösl. Ztg., am Freitag, 29. Juli, Knechte und Gesellen aus Neustettin besuchweise ein, um die dortigen Bauern zu Gewaltthätigkeiten gegen die Juden aufzuwecken und sie bei den auch wirklich stattgehabten Tumulten, infolgedessen ein Laden vollständig demoliert wurde, zu unterstützen.

Im Gegensatz zu den erfreulichen Berichten, die in Bezug auf die diesjährige Ernte aus fast allen Teilen Deutschlands und des übrigen Europas vorliegen, werden die Ernteaussichten in der Provinz Schleswig-Holstein-Lauenburg als so schlecht wie kaum jemals zuvor geschildert. In einer mit diesem Gegenstande sich beschäftigten Korrespondenz heißt es: Wir haben weder Futter noch Körnertrag; an sehr vielen Stellen erntet der Landmann kaum die Einfaat; der Roggen und Hafer ist oft so kurz an Stroh, daß die Senne es nicht fassen kann. Sehr viele und wohl die allermeisten schaffen Hornvieh ab, sogar auch Ackerpferde, da sie wegen Futtermangels nicht durch den Winter zu bringen sind. Auf vielen Wäldern, auf denen sonst Hafer verkauft ward, wird nicht einmal das nötige Futter geerntet und zur Ausfaat muß das nötige Quantum zugekauft werden. Die Kartoffelernte scheint ebenfalls ganz schlecht zu werden.

Zwei auf der Howaldtschen Werft in Kiel erbauten Schiffe wurde scheinlich das Auslaufen untersucht und eines derselben, das die Maschine zum Auslaufen anheizte, mit Beschlag belegt und Maßregeln zur Verhinderung des Auslaufens getroffen.

### Oesterreich-Ungarn.

Ueber die Kaiserzusammenkunft in Gastein meldet der Telegraph: Kaiser Franz Joseph, der die Uniform seines preussischen Infanterieregiments und das Band des schwarzen Adlerordens trug, wurde bei seiner am Vormittag des 4. August erfolgten Ankunft von einer Anzahl Notabilitäten begrüßt. Unter denselben stieg Kaiser Wilhelm in österreicher Oberstenuniform und mit dem Großkreuze des Stephansordens die Stufen des Badeschlusses herab. Der Kaiser von Oesterreich eilte ihm über den Platz entgegen. Die Monarchen umarmten und küßten sich herzlich und gingen Arm in Arm in lebhafter Unterhaltung in das Badeschloß, aus dem Kaiser Franz Joseph erst nach 2 Stunden zurückkehrte. — Die „Wiener Abendpost“ schreibt betreffs des Kaiserbesuchs in Gastein: Mit aufrichtiger Freude begleiten die Völker die neuerliche herzliche Begegnung ihrer geliebten Herrscher, deren wie seit einer Reihe von Jahren sich auch heuer erneuerndes Zusammenreffen abermals Zeugnis von dem unwankebaren Freundschaftsbände giebt, welches die beiden Souveräne und ihre Staaten mit einander verknüpft. In allen Gauen Oesterreich-Ungarns erblickt man in der Wiederholung dieser Zusammenkünfte eine neue Bekräftigung dieses segensreichen Bundes und ein Unterpfand für dessen, beiden Staaten zum Heile gereichenden und für alle Zukunft ungetrübten Fortbestand.

### England.

In London wurde am 3. d. der medizinische Kongreß in Gegenwart des Prinzen von Wales und des deutschen Kronprinzen eröffnet. Virchow hielt eine sensationelle Rede über die Vivisektion.

### Rußland.

Der „Regierungsanzeiger“ meldet aus Puschek und Kostroma: Der Kaiser wurde an vielen Orten von der Bevölkerung auf das Herzlichste und Freudigste begrüßt und mit nicht enden wollenden Hurrahs empfangen. Am 3. August betete die kaiserliche Familie an der Stelle, wo der Begründer des russischen Kaiserhauses, Michael Romanow, einst die Abgesandten Russlands empfing, welche ihm die Vorkraft überbrachten, daß er zum Herrscher erwählt worden sei.

Nach einer Nachricht der „Presse“ aus Moskau soll dem Petersburger Stadthauptmann aus einer polnischen Gouvernementsstadt die Beschreibung einer Frauensperson zugekommen sein, die vom südrussischen Exekutivkomitee beauftragt worden ist, den Kaiser zu ermorden.

Während Moskau in Jubel schwimmt, verdrüstet sich in Petersburg die Stimmung immer mehr. Die Drohung, welche in der Kaiserreise nach Moskau liegt, hat man in Petersburg sehr wohl verstanden; kein Wunder, daß diese so schwer geprüfte Stadt mit Besorgnis in die Zukunft sieht, denn ihr Wohlstand ist an die Anwesenheit eines glänzenden Hofes und einer üppigen Aristokratie sehr eng gebunden, beide aber sind bereits von dort verschwunden. Die über der Stadt jetzt hängende Drohung der Auswanderung der Regierung nach der alten Hauptstadt ist ein weiterer Stoß gegen den Kredit Petersburgs. Offiziös wird zwar noch erklärt, es handle sich bei dem Jarenbesuche nur um eine vorübergehende Begrüßung der „zweiten Hauptstadt“ des Reichs; die Krönung solle erst 1882 gleichzeitig mit einer großen nationalen Ausstellung in Moskau erfolgen. Der Petersburger Presse ist der Mund vollständig geschlossen; sie spricht von allen möglichen Dingen, nur nicht von dem einen darf sie sprechen, um das sich das Interesse einzig dreht: von der Jarenreise. Den Zeitungen ist das Verbot der Mitteilung von Privatnachrichten über die Moskauer Reise zugegangen; man fürchtet offenbar, der erregten Stimmung irgend ein Ventil zu öffnen.

### Bermischtes.

In Frankfurt a. M. ist am 30. Juli der greise Turnvater A. Rave nstein im 72. Lebensjahre gestorben. Als Fußgänger war er geradezu ein Phänomen; er machte Fußreisen nach Italien und noch weiter, mit nichts weiter ausgerüstet, als einem Stocke, Nachthemd, einem Stücklein Brot und dem nötigen Reisegele.

Am Eisenbahnübergang zu Apolda ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein schweres Unglück. Zwei Mädchen wollten denselben überschreiten, als der Zug herangebraust kam und das eine derselben auf der Stelle tötete, während das andere unverletzt blieb.

Ein furchtbares Geschick hat in der Nacht zum Montag das bei Weelitz gelegene Dorf Zauchwitz (Reg.-Bez. Potsdam) heimgesucht. Bald nach 11 Uhr brach bei ziemlich heftig wehendem Winde in einem am Ende des Dorfes befindlichen Gehöft Feuer aus. Vom Winde getrieben verbreiteten sich die Flammen, in den gefüllten Scheunen überall Nahrung findend, fast mit Uligeschwindigkeit über das ganze Dorf und in der Zeit von nur wenigen Stunden war dasselbe ein Aischhaufen. 20 Bauer- und ein Kossätengehöft, sowie die Wirtschaftsgebäude der Pfarre sind ein Raub der Flammen geworden. Das Unglück ist grenzenlos, die ganze Dorfschaft ohne Obdach. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Außer dem Pfarrhause ist nur ein Gebäude verschont geblieben.

Ueber einen schweren Sturm, welcher letzten Donnerstag die östliche Küste Schottlands heimsuchte, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Im ganzen sind 11 Fischerböte untergegangen und haben 58 Menschen ihr Leben verloren. Die meisten der verloren gegangenen Böte kamen von den Schetland-Inseln, auf denen infolge dieses Unfalles großes Elend und tiefe Trauer unter den armen Fischerfamilien herrscht.

Am Sonntag früh 6 Uhr hat sich auf einer Kohlengrube zu Kleinrosseln bei Saarbrücken ein schreckliches Unglück ereignet. Dasselbst ist es üblich, des Sonntags das sich während der Woche ansammelnde Grubenwasser zu fördern, und es ist streng verboten, an diesen Tagen Menschen mit der Förderschale in die Tiefe zu lassen. Trotz dieses Verbots fuhren am Sonntag 4 Steiger und mehrere Bergleute mit. Der Maschinenführer sollte zum Aussteigen dieser Leute an einem gewissen Punkte die Förderschale halten lassen; durch irgend ein Versehen aber, welches noch nicht aufgeklärt ist, fuhr die Förderschale samt ihren Insassen mit aller Gewalt in den mit Wasser angefüllten Ort, welches nun über den Unglücklichen zusammenstürzte. Die Leute machten wohl alle Anstrengungen, um sich zu retten und aus der Schale zu kommen; letztere hob sich jedoch und fiel wieder und zerschmetterte die an ihr hängenden Männer. Unter den auf so grausige Weise Umgekommenen sind 4 Steiger (einer Vater von 6 Kindern) und 5 Bergleute, fast alle verheiratet. Sie alle wurden tot und größtenteils verstimmt zu Tage gefördert. Nur einer kam unverfehrt und einige andere mit mehr oder minder schweren Wunden davon. Wie viele Leute eigentlich auf der Förder-

(Male waren, ist noch nicht genau festgestellt. Der Maschinenführer, den die Schuld an dem Unglücke trifft, ist entlassen.

\* Eine Depesche aus Mexiko meldet eine schreckliche Explosion in einem Pulvermagazin in Mazatlan, die den Tod von 60 Personen zur Folge hatte.

\* Fritz Kapernd, der Bielgenannte, ist in Wien, wo er am Sonntag zum 1. Male auftrat, ziemlich wohl aufgenommen worden. Man bewunderte zwar auch dort seine Leistungen — er legte in 8 Minuten 2420 Meter zurück (sonach ca. 300 Meter in der Minute) —, aber tabelte es, daß der Schnellläufer seinen siebenjährigen Bruder gleichfalls öffentlich auftreten läßt und denselben zu außerordentlichen Anstrengungen zwingt. In Wien hat der Kleine bei brennender Sonnenhitze 7 Minuten lang an dem Schnelllauf teilgenommen und ist ganz erschöpft zurückgetreten. Gerade jetzt macht in Wien auch ein zweiter Schnellläufer von sich reden; der „Lokomotivmann“, wie er sich nennt. Dieser, ein Engländer, lief in 3 Stunden 4 Minuten 36 000 Meter, also in 1 Minute ca. 200 Meter. Fast scheint der Lokomotivmann Fritz Kapernd den Rang abzulaufen, wenigstens in der Gunst des Wiener Publikums; denn während es

in der „Neuen Welt“ wo Kapernd auftrat, sehr leer gewesen sein soll, berichtet das „Wiener Fremdenblatt“, daß beim Lokomotivmann in der Rotebnide 2. bis 3000 Personen anwesend waren.

**Briefkasten.**

Hrn. F. D. in W. Göttern nach Schluß des Blattes erhalten. Derbligen Dank und Gruß. Brieflich bald mehr.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

8. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 10 Uhr: Predigttext: Matth. 7, 15-23; Herr Archid. Wolf.  
Nachm. 1 Uhr: Katechismusanterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend; Herr Dial. Lange.  
Vochenamt: Herr Dial. Lange.

**Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeänderter Augsburg. Konf.**

8. Sonntag nach Trinitatis.  
Früh 8 Uhr: Beichte. (P. Schneider.)  
Früh 10 Uhr: Predigt u. Kommunion (P. Schneider), Text: Matth. 7, 15-23.  
Nachm. 12 Uhr: Katechismusexamen.

Donnerstag, den 11. August:  
Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

8. Sonntag nach Trinitatis.  
Früh 8 Uhr: Gottesdienst.  
Vorm. 11 Uhr: Anhaltsgottesdienst.  
In beiden Gottesdiensten findet eine Predigtvortragung statt.  
Getaufte: Friedr. Aug. Bernhardt, Bergm. u. Einw. in Schönb., Z.

**Kirchl. Nachr. aus Ober- mit Niederwiesau.**

8. Sonntag nach Trinitatis.  
Früh 8 Uhr: Gottesdienst.

**Kirchennachrichten von Hofa.**

8. Sonntag nach Trinitatis.  
Früh 8 Uhr: Beichte.  
Früh 10 Uhr: Gottesdienst u. Kommunion.  
Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend.  
(Das Verzeichnis der Getauften, Getrauten und der Beerdigten der einzelnen Pfarrien folgt wegen spätem Eingangs der Inserate erst morgen.)

**W.K.K.** Morgen, Sonntag, **Steuertag** im Webermeisterhaus.

Morgen, Sonntag, den 7. August, Vormittags 10-12 Uhr pünktl. Einzahlung der nach 10 & per Woche fälligen Steuerbeiträge der Vereins-Krankentasse beim **Kassirer Herrn Carl Schulze**, neben dem Deutschen Haus.

**3 Mark Belohnung**

sichern wir demjenigen zu, welcher uns das vom **Musiker Kempe** aus **Nadwe** ausgesprochene falsche Gerücht so nachweisen kann, daß wir Letzteren gerichtlich belangen lassen können.

**Das Becher'sche Musik-Chor.**

Ein  **Tuch mit Inhalt** (Pfeifen) wurde am Freitag Mittag verloren. Gest. abzugeben bei **Pänisch**, Gartenstraße (Volsters Haus).

**Ein tüchtiger Mühlensührer**

wird gesucht. **Mühle Lichtental.**

Einen zuverlässigen und ordentlichen **Pferdeknecht**

**Pferdeknecht**

sucht **Wegel**, Stadtgut Frankenberg.

**Ein Mädchen** kann Dienst erhalten bei **Bäcker Rihsche.**

Eine freundliche **Oberstube** mit Schlafstube und Bodenkammer und Zubehör ist pr. 1. Septbr. zu vermieten **Altendainer Straße Nr. 29.**

Eine **Niederstube mit Schlafstube** und Kammer ist zu vermieten bei **August Dreißig**, Scheffelstr. 7.

Eine **Stube mit Schlafstube** und sonstigem Zubehör ist sofort zu vermieten äußere **Freiberger Straße 22 b.**

**Kost und Logis**

kann ein solider Herr erhalten. **Chemnitzer Straße Nr. 10, 1 Treppe.**

**150 Meter schöne eingeschlagene Stücke** werden gegen Caffee, & Meter 2 Mark, verkauft auf **Karl Steinbach's Holzgrundstück** in **Barndorf**, auf **Fritz Richter's Holzgrundstück** in **Oberlichtenau** und auf **Worich Schneider's Holzgrundstück** in **Ottendorf**. Wer sich die Stücke besehen will, hat sich ohne Weiteres auf die genannten Holzschläger zu begeben. Kauflustige wollen sich aber bei mir selbst melden.  
**R. Hofmann**, Holzhändler in **Oberlichtenau.**

**Kalk,**

täglich frisch gebrannt, ist stets zu haben. **Kalkwerk Auerwalde.**

**Passagier-Beförderung**

täglich von **Hamburg nach New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore**, über andere europäische Zwischenhäfen, mit Postdampfern erster Klasse.

Reisebauer von **Hamburg nach New-York** durchschnittlich 12 Tage. Nähere Auskunft erteilt **F. A. Rothe**, **Frankenberg**, Gartenstraße 23.

**Geschäfts-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum von **Lichtenwalde** und **Umgegend** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Bäckerel** von **Herrn Kretschmar** pachtweise übernommen habe. Ich bitte das geehrte Publikum ergebenst, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen. Ich werde stets bemüht sein, durch gute und reelle Waare mir das Vertrauen des mich beehrenden geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Lichtenwalde**, den 5. August 1881.

**Bernhard Fischer, Bäcker.**

**Empfehlung!**

Einfache verschiedene Sorten Sophas von 6 M. 50 Pf. an, gefeilt in Birke und Nußbaum . . . . . 14 „ — „ bis 24 M., einfache Rohrstütze . . . . . 2 „ 25 „ — 3 „ 50 Pf., feine Stühle, nach Muster, und Probestühle, hohe Kinderstühle . . . . . à Stück roh . . 5 „ an, Treppentühle . . . . . 8 „ bis 10 M., fertige Bettstellen . . . . . 13 „ an (alte Möbel werden nach Wunsch aufpolirt, billige Preise) empfiehlt die **Stuhlbanerei**

**Gunnersdorf.**

**Ulrich & Krause.**

Landkarten werden schön lackirt. D. D.

**Wilschvieh-Verkauf.**

Ein Transport **starker hochtragender Kühe** und **Kälber**, auch welche mit Kälbern, ist wieder eingetroffen und steht zu soliden Preisen zum Verkauf bei **Carl Fleischer**, **Reuderschen.**

**Neue Voll-Seringe**

sind frisch angekommen, sowie **marinierte** und **geräucherter Seringe** empfiehlt **Ad. Grünert**, **Freib. Str.**

**Gutes Roggenbrod.**

I. Sorte 6 Pfd. 72 Pfg., II. Sorte 6 Pfd. 63 Pfg., sowie **Brod gegen Getreide** wird umgetauscht bei **Ernst Hallfahrt**, **Mittelmühle Langenstrießis.**

**Kleie, Schwarzmehl und Gangmehl**

empfehlen **der Obige.**

**Frishes fettes Ochsenfleisch,**

à Pfd. 50 Pfg., ist heute, **Sonnabend**, auf dem Markt zu haben bei **Fleischer Rant** aus **Metzdorf.**

**Frishes Voigtländer Mastochsenfleisch,** sowie Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen **F. Leutert** und **Emil Heydt.**

Heute früh 6 Uhr wird eine **junge fette Kuh** (wegen Beinbruch geschlachtet) **verpfundet**, à Pfund 40 Pf.  
**Sippmann**, **N.-Lichtenau.**

**Neue Vollseringe, marin. Seringe**

empfehlen **R. Ackermann.**

Ein **Handwagen** und eine **alte Kinderkutsche** sind zu verkaufen. **Schloßstraße Nr. 35.**

**Atelier für künstl. Zahnersatz,**

Plombirungen, Zahnreinigen, **Zahnoperationen**, **Richard Steinert**, **Zahnkünstler in Hainichen**, **Briedengasse Nr. 1, 2. Etage.** Reparaturen, Umarbeitungen **schnell und billigst.**

**Bergmann's Sommerproffen-Seife**

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen empf. à Stück 60 Pf. **Friseur S. Arnold** am Markt.

**Kammwaaren,**

alle Sorten, gut und billig, empfiehlt **Adolf Gläker**, **Kammacher**, **wohnhaft bei Hrn. Böttcherstr. Raumann**, **Chemnitzer Straße.**

**Zu verkaufen** sind eine große **Rinderkutsche** und ein **Rinderschlitten** mit **Geländer** im **Schießhaus.**

**5000-6000 Mark**

werden auf ganz sichere Hypothel (Vandgrundstück) zu **leihen** gesucht. Offerten unter **M. M. 88** an die **Expedit.** des **Ztbl.** erbeten.

**Lompenczucker**

zum Einsieden der Früchte empfiehlt **Ad. Grünert**, **Freib. Str.**

**Gute blaue Kartoffeln,**

à Meße 45 Pf., bei **Robert Edert**, **Klingbach.**

**\*) „St. Gotthard!“**

**Schillerapothete Chemnitz.** Bis jetzt **unübertroffen** in seiner Art ist der berühmte **echte aromatische Alpenfräuter-Wagenbitter St. Gotthard.** Derselbe, von vorzüglichem Wohlgeschmack, ist das **beste Hausmittel** gegen alle **Wagenbeschwerden** und deren Folgen: **Wagenkrampf, Magenkatarrh, Leibschmerzen, Kopfschmerz, Diarrhöe, Nervenschwäche u. s. w.** Unentbehrlich ist derselbe für **Touristen, Ferienreisende** und **Sommerfrühler**; besonders **vorzügliche Dienste** leistet er auf **Landparthien**. Ausgezeichnet **verdanungsbeördernd** nach **Genuß** von **Salat, neuen Kartoffeln, Obst**, überhaupt **allen schwerverdaulichen Speisen.** In ganzen und halben Originalflaschen à M. 2,50 und M. 1,50 und in **Probeflaschen** à 40 Pf. zu haben in **Frankenberg** bei **Paul Schwente**, in **Hainichen** bei **Apotheker Gähne.**

**Gepresste Karten**

ohne Aufschrift, mit Einladungs-Vordruck, für **Manus etc.,** in Auswahl bei **C. G. Rosberg.**

**Zahnarzt Geißler,**

**Chemnitz,** **Erde der Wiesen- u. Moritzstraße 37.** Einsetzen von **künstlichen Zähnen, Plombiren etc.**

**Montag, den 8. August:**

**Wiederbeginn des Kindergartens.** **Neue Böglinge** können Aufnahme finden. Auch wird daselbst ein **junges Mädchen** gesucht.

**Werbchule.**

Der Unterricht der **Werbchule** beginnt morgen, **Sonntag, den 7. August.**

**Sparverein zu Mühlbach.**

**Sonntag, den 14. dts. Mts.,** soll das **Stiftungsfest** von **Abends 7 Uhr** an mit einem **Tanzvergnügen** abgehalten werden. Alle Mitglieder werden **freundlich eingeladen.** **Der Vorstand.**

**Militärverein Langenstrießis.**

**Achtung!** Heute, **Sonnabend**, **Abend 8 Uhr** **Versammlung** in **Zieler's Restauration.** Um **zahlreichen Besuch** bittet **der Vorstand.**

# Conservativer Verein

Sonnabend, 6. August, Abends 8 Uhr im „Kofz“.

Tagessordnung:

Reichstagswahlangelegenheit. Innere Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

## Gasthof Flöha.

Sonntag, den 7. August, von Nachm. 3 Uhr an:

**Schweinausschiessen**  
nach der Scheibe.

Jedes Loos gewinnt, à Loos 1 Mark. Von Mittag 12 Uhr an liegen die Gewinne zur Ansicht aus.

Von 4 bis 6 Uhr **musikalische Unterhaltung im Garten**, gegeben von Mitgliedern des Deberaner Stadtmusikchors. Von 6 Uhr an

**öffentliche Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein **C. Schumann.**

## Militär-Verein zu Frankenberg.

Sonnabend, den 6. August, Abend 7 1/2 Uhr **Versammlung** im Vereinslocal.

**Tagessordnung:** 1) Bezirksversammlung und Fest in Deberan betreffend. 2) Antrag des deutschen Kriegervereins allhier: die Feier des 1. und 2. Septbr. betreffend.

Zum Interesse der beiden Punkte, sowie der Feier des 2. Septbr. ganz besonders werden die Kameraden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand

durch **Karl Finsterbusch.**

**Der Krankenunterstützungsverein zur Palme** hält nächsten **Montag, den 8. August**, von Nachmittags 4 Uhr an sein dies-jähriges

## Sommerversnügen,

verbunden mit **Kinderfest**, in der **Restauration zum Hammerthal** ab.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen. **Entrée 30 Pf.**

Der Vorstand.

## Restaurant zum Hammerthal.

Zum bevorstehenden Sommerversnügen des Krankenunterstützungsvereins „Zur Palme“, welches nächsten **Montag**, als den 8. d. M., abgehalten wird, werde ich mit **kalten und warmen Speisen**, sowie **Kaffee und Kuchen, ff. Lager- und Schachbier** bestens aufwarten.

Ergebenst **Heinrich Funke.**



## Männergesangverein.

Mittwoch, den **10. August**, wird in **Nerge's Park** zu **Gunnersdorf** das dies-jährige

## Sommerfest

abgehalten und beginnt **Mittags 2 Uhr.**

Die am Feste theilnehmenden Kinder haben sich **1 1/2 Uhr** in dem Saale des **Webermeisterhauses** zu versammeln und geht von da der Festzug **punkt 2 Uhr** ab.

**Active** und **passive** Mitglieder werden zu diesem Feste zu recht zahlreicher Beteiligung nochmals freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Militär-Verein Lichtenwalde.

**Hauptversammlung Sonntag**, den 7. d. M., Abends 8 Uhr im Vereinslocal bei **Herrn Louis Fischer.** Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

## Wohnungs-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Anzei-ge, daß ich meine Wohnung aus der **Vadergasse** in die

**äussere Freiburger Strasse,**

in das **Haus des Herrn Fabrikant F. Berthold,**

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch in meiner neuen Wohnung mir zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll

**Otto Hofmann, Schneider.**

Wein vollständiges und wohlfortirtes Lager von

## Neuheiten in weiss und blau emallirtem Kochgeschirr

und eine reichhaltige Auswahl von **Haus- und Wirthschafts-Artikeln**, als **Born-ständer**, mit und ohne **Kühlapparat**, **Wassereimer**, lackirt, unverwüsthliche **Schnee-eimer**, **Wasserkannen**, **Giebkannen**, **Kohlenkästen** in verschiedenen Sorten, **Vogelbauer**, lackirt und verzinkt, **Gurkenhobel**, **Wiegemeßer** u. s. w., sowie die neuesten **Lampen** (Platz-, Zug-, Hänge-, Tisch- und Wandlam-pen, von den feinsten bis zu den ordinärsten, in ver-schiedenen Farben) empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Gleichzeitig bringe ich mein gutfortirtes Lager in

## Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren

dem geehrten Publikum zur Erinnerung und sichere ich bei Bedarf die billigsten Preise zu.

## Theodor Maurer,

**Freiberger Straße 41.**

## Gasthaus Merzdorf.

**Morgenden Sonntag** findet zum **2. Male**

## großes Vogelschießen

statt, wobei von Nachm. 3—8 Uhr **öffentliche Tanzmusik** abgehalten wird. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**S. R. Kamprath.**

NB. Vor Betreten der Schußlinie wird gewarnt!

## Erbsgericht Niederlichtenau.

Sonntag, den 7. August,

## Vogelschiessen.

Von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**. Für gute **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt sein.

Hierzu ladet freundlichst ein

**W. Wagner.**

NB. Auch ist zur Belustigung ein **Carroussel** aufgestellt.

## Gasthof „3 Rojen“.

Zum

## Vogelschiessen

der Gesellschaft „Zur Verschönerung“ Sonntag, den 7. August, wobei von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik** stattfindet, lade ich alle Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **Karl Nebe.**

Es wird Jedermann gewarnt, während des Schießens die Schußlinie zu betreten.

## Wilhelmshöhe Langenfriegis.

Morgen, Sonntag, als den 7. August

a. c., findet

## Vogelschießen

bei Unterzeichnetem statt, wobei alle Freunde und Gönner zu einem Glas ff. Bier und delikaten Speisen eingeladen werden.

Von Nachmittags 4 Uhr bis 7 Uhr **öffentliche Tanzmusik.**

**Friedrich Hanbold.**

NB. Vor Betreten der Schußlinie wird hiermit Jedermann gewarnt.

## Amtsschenke Auerwalde.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

**W. Pönisch.**

## Gasthof Erbgericht Auerwalde.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr an **Tanzmusik**, wozu höflichst einladet

**A. Richter.**

## Gasthof zu Langenfriegis.

Morgen, Sonntag, **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

**Ernst Haase.**

## Gasthof zu Niedermühlbach.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

**F. S. Kühnert.**

## Theater im Rudenhaus.

Heute, Sonnabend, letzte Vorstellung: **Dr. Faust**, Lustspiel in 4 Akten. Hier-auf zum Nachspiel: **Kaspar als Schuh-sticker.**

## Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.

300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Höhebarometer (Barometerstand)	Lufttemper. nach C° (Thermometer)	Feuchtigkeits- grad der Luft pro C°.	Wind-Richtung	Stärke	Wolken	Regen- höhe in mm a. d. Regn. b. d. Schne.
Aug. 4.	a. 9	743.2	+17.8	89	W.	1	9	—
Aug. 5.	m. 7	745.0	+17.2	93	W.	0	4	—
	n. 2	741.2	+24.5	59	W.	1	1	—

Vorläufige Wetterprognose des meteorol. Bureau's in Leipzig für den 6. August: **Warme Temperatur; Gewitterneigung.**